





# Polnische Massenpsychologie

oder wie man den Schreck über Mailand abregliert

Die Mailänder Vereinbarungen lassen die polnische Presse nicht zur Ruhe kommen. Obgleich sie unmittelbar vorher noch stark in Träumen über einen bevorstehenden Bruch der Achse geschweigt hatte, also ganz deutlich zeigte, welche geheimen Wünsche man in Polen über die Schwächung Deutschlands hegte, tut sie jetzt so, als ob die Aufkündigung des deutsch-italienischen Bündnisses nicht die geringste Ueberraschung darstelle.

Wie dieser Einstellung bereit sie sich allerdings zum zweiten Male. Wie stark diese Bündnisauflösung die heutigen politischen Kreise getroffen haben muß, das geht wohl am besten aus dem Kommentar hervor, den das Regierungsblatt „Gazeta Poranny“ diesem Ereignis widmet.

Das Blatt schreibt, niemand könne von diesem Ergebnis übersehen werden, der sich die Arbeitsmethoden der Diplomatie, besonders der totalitären Staaten, vornehmen könne. Das Blatt muß dann allerdings offen zugeben, daß polnischseits kein Grund zu einer freundlichen Beurteilung dieses Bündnisses zwischen Italien und einem Staat bestehe, mit dem sich Polen „in Kampf“ befindet. Das ist aber auch das einzige Eingeständnis, zu dem sich das Regierungsblatt bereit findet, denn die weiter an den Beschluß von Mailand geknüpften Gedanken lassen nur zu gut erkennen, daß hier wieder mit jener polnischen Massenpsychologie gearbeitet wird, die in den letzten Wochen besonders wirksam wurde.

Das Blatt schwärmt sich nämlich zu der Behauptung auf, daß Italien durch dieses Bündnis „in Schwierigkeiten“ geraten könne. — Es sucht weiter das Mailänder Ereignis dadurch in seinem Wert zu verkleinern, daß es „eine kleine Amsel“ bezüglich des Wirkungsbereiches des Bündnisses hegt. Italien werde eine Enttäuschung erfahren und in naher oder weiter Zukunft sei „auf jeden Fall“ mit einer Verletzung des Mailänder Abkommens zu rechnen.

Auch der „Kurier Poranny“ kann die Tatsache nicht hindern, ohne dazu einige Bemerkungen zu machen, die ebenfalls erkennen lassen, wie es in der polnischen Seele zur Zeit aussieht. Dieses Blatt versucht nämlich, seinen Lesern weiszumachen, daß Deutschland viel mehr an einem Pakt mit Italien liege als umgekehrt. Denn das Dritte Reich brauche dringend einen Erfolg, um auf die „beunruhigende öffentliche Meinung“ in Deutschland und im Ausland einen Eindruck zu machen.

Die Mailänder Besprechungen werden also in der polnischen Presse genau auf der Linie behandelt, die man hier seit den März-Ereignissen feststellen kann. Diese Propaganda, die heute durch die polnischen Blätter geht, ist zweifellos nicht ohne Mißbilligung verantwortlicher Stellen aufgezogen.

Dafür ist sie zu einseitlich, dafür ist auch der Wandel, den man in der Stimmungsmache und im Stärkegrad der Gefühlbetonungen feststellen kann, zu groß. Denn man muß bei Betrachtung dieser Dinge wissen, daß das polnische Militärblatt „Kobla Brojina“ vor den Militärtagen einen Leitartikel veröffentlichte, in dem es den Polen beschleunigte, daß sie in der Welt keine Sympathien besäßen, daß die äußeren und inneren Gegner Polens sorgfältig einen Widerwertigkeitskomplex ablegten, den das polnische Volk an sich schon besäße.

Das Blatt sprach weiter von einem „historischen Exhibitionismus“, der darauf abzielt, daß das polnische Volk überaus wenig von dem wisse, was es in den Jahren seiner neuen Staatlichkeit geleistet habe. Nun, der Widerwertigkeitskomplex der Polen dürfte von dem Militärblatt doch wohl mit Rücksicht unterdrückt worden sein. Denn heute veröffentlicht das gleiche Blatt Artikel, die von polnischem Machtwort nur so sprechen, die den Polen täglich erzählen, daß sie es mit dem stärksten Gegner aufnehmen könnten, daß ihr Kampfbewußtsein sich eben nicht von heute auf morgen durch Geschichte, oder reichlich laute Propaganda vertuschen.

Darin liegt eine ganz bestimmte Absicht, die allerdings leider schon dazu geführt hat, daß weite Kreise in Polen die wahre Macht des Staates nicht mehr abzuschätzen vermögen, daß sie den realpolitischen Bild in zunehmendem Maße zu verlieren beginnen und sich hinsichtlich zu beruhigen versuchen. — Widerwertigkeitskomplexe lassen sich eben nicht von heute auf morgen durch Geschichte, oder reichlich laute Propaganda vertuschen.

## Reservistenentlassungen in Belgien

Brüssel, 9. Mai. Die belgischen Militärbehörden haben die Entlassung eines Teiles der vor vier Wochen im Rahmen der belgischen Sicherungsmaßnahmen einberufenen Spezialisten angeordnet. Bis Ende dieser Woche sollen rund 300 Reservisten entlassen werden. Diese Maßnahme der belgischen Regierung wird mit der Entspannung der internationalen Lage in Zusammenhang gebracht. Gleichzeitig wird von zuständiger Seite betont, daß die technischen Sicherheitsvorkehrungen vorläufig noch aufrechterhalten, jedoch schrittweise gelockert werden sollen. Die entlassenen Reservisten werden bis auf weiteres zum Teil durch aktive Truppen ersetzt.

## Spanien warnt Paris

Burgos ist empört über spanische Fremdenlegationskämpfe

Burgos, 9. Mai. Der spanische Völkchenschriftsteller „Obers“ Jurado hat der französischen Regierung die Organisierung einer Fremdenlegation von zunächst 10.000 Mann vorgeschlagen. Den Mannschaftenbestand will dieser spanische Vertreter aus den Flüchtlingen der Katalonienarmee, die in Südfrankreich interniert sind, auswählen. Falls Frankreich sich auf diese Weise Kanonenträger beschaffen würde, sei dies die Rückkehr zu den schlimmsten Zeiten der spanisch-französischen Beziehungen.

# Dr. Frid über Beamtenfragen

Das Berufsbeamtentum als Grundpfeiler des Dritten Reiches

Frankfurt a. M., 9. Mai. Auf der Reichsbeamtenkonferenz in Frankfurt a. M. sprach Reichsminister Dr. Frid am Dienstag über das Thema „Das deutsche Berufsbeamtentum ein Grundpfeiler des Dritten Reiches“.

An den Anfang seiner Ausführungen stellte der Redner eine Würdigung der deutschen Wehrmacht, die, genial aufgebaut vom Führer und seinen Mitarbeitern, ihre Schlagkraft in Osterrreich, in den sudetendeutschen Gebieten, im Memelland und Pömmen und während unter Weisfeld stellte und dadurch entscheidenden Anteil hatte an der Verwirklichung der Idee des Führers, der Schaffung des Großdeutschen Reiches.

„Gleich mit der deutschen Wehrmacht kam aber auch“, so fuhr unter anderem Dr. Frid fort, „der deutsche Beamte in das neue Land. Mit der militärischen Besetzung eines Gebietes ergaben sich sofort besondere Aufgaben für die Zivilverwaltung. Ist der Besitz des Landes dann gesichert, so zieht der Soldat, so weit er nicht im neuen Land in Garnison kommt, wieder ab, der Beamte aber bleibt. Und damit beginnt er seine eigentliche Aufgabe.“

Wie vielfach diese Aufgabe ist, erläuterte der Redner im einzelnen an der Verschiedenartigkeit der wiedererrungenen Gebiete.

Als besonders herausragende Ergebnisse der jüngsten Zeit behandelte der Redner dann das Gesetz über den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark (Ostmark-Gesetz) sowie das Gesetz über die Wiederherstellung der sudetendeutschen Gebiete und das Gesetz über den Aufbau der Verwaltung im Reichsgau Sudetenland (Sudetenland-Gesetz). Durch diese Gesetze konnte die erstrebte Reichsreform ein entscheidendes Stadium vorwärtsgetrieben werden.

Sie wurden damit die Marksteine der staats- und rechtspolitischen Aufarbeitung des Dritten Reiches. Sie dienten vor allem auch dem Zweck, dem Reich vorerst in der Ostmark und im Sudetenland die staats- und verwaltungsmäßige Gestalt zu geben, die es nach dem Willen des Führers, falls die Erfahrungen mit den erlassenen Gesetzen es rechtfertigen sollten, auch in den übrigen Reichsteilen endgültig erhalten soll. Dabei steht ein Gedanke im Mittelpunkt: Der großdeutsche Einheitsstaat.

Grundlage des Renaufbaues in der Ostmark, so hob Dr. Frid hervor, sei der Reichsgau. Dieser sei dadurch gekennzeichnet,

net, daß er in unmittelbaren Beziehungen zum Reich und zu den Reichszentralstellen stehe, sein Ziel bedeute sich mit dem des Parteiganges; es ist also in geistlicher Hinsicht die Einheit zwischen Partei und Staat hergestellt.

So haben bei der Durchsetzung der großen politischen Ziele in den Jahren 1933 und 1934 Wehrmacht und Beamtentum das Vertrauen gerechtfertigt, das der Führer und Reichsführer ihnen geschenkt hat. Aber auch die Partei, hob der Minister hervor, „ist in diesen Zeiten nicht müßig gewesen. Alle drei Faktoren haben ihre Kraft, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Organisationsvermögen in den wiedererrungenen Gebieten aufs neue bewiesen und nach dem Willen des Führers das „großdeutsche Reich“ mit schaffen helfen.“

Der Redner bekannte sich ab dann vorbehaltlos zu dem Gedanken der weltanschaulichen Ausbildung der Beamten, der Durchsetzung des Leistungsprinzips und damit zum Berufsbeamtentum schlechthin.

Auf der gediegenen und stetigen Arbeit der vielen Tausende von Beamten beruhe der ungehörte gleichmäßige Gang der Staatsmaschine, der Sicherheit, Ruhe und Ordnung der Wirtschaft und in Zeiten gewöhnlicher, wo andere Völker und Nationen von einer Kriegswirtschaft sondergleichen erfasst sind. Der wirtschaftliche Niedergang, der sich in den Jahren vor der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus zu verberend auswirkte, sei überall längst überwunden und weitgemacht, nur nicht bei den Beamten. Da aber auf die Dauer niemand mehr ausgeben könne, als er einnehme, so sei dieser Zustand, den er als Beamtenminister schon seit langen Jahren mit erster Aufmerksamkeit und Sorge verfolgt, auf die Dauer nicht tragbar, nicht so sehr um der Beamten willen, als um des Staates und der Gemeinschaft willen. Mit bewundernswertem Mut und ohne zu zagen habe die Beamtenschaft sich bisher bestraft und, um die Durchführung anderer dringlicher und lebenswichtiger Aufgaben des Reiches zu ermöglichen, Opfer gebracht, wie kaum ein anderer Volksteil. Nun aber sei es endlich an der Zeit, einen Ausgleich auch für sie zu finden. Das sei auch deshalb notwendig, da die Jugend, wenn das Verhältnis zwischen dem, was die private Wirtschaft und der Staat ihr zu bieten vermag, allzu kargfügig wird, für den Beamtenberuf nicht mehr zu haben sein werde.

# Glänzende Parade in Rom

Von Brauchitsch Ehrengeist des Königs und Kaisers

Rom, 9. Mai. Der dritte Jahrestag der Ausrufung des Imperiums nach dem Einmarsch der italienischen Truppen in Addis Abeba unter Marschall Badoglio ist auch dieses Jahr wieder in allen Garnisonen Italiens mit großen militärischen Kundgebungen begangen worden. Gleichzeitig wurde geschickt bestimmt, daß der 9. Mai als „Tag des Heeres“ feierlich begangen ist.

In Rom erreichten die militärischen Kundgebungen durch die Parade der verstärkten Garnisonen unter Teilnahme des Königs von Italien und Albanien und Kaisers von Äthiopien, des Duce mit familiären Mitgliedern der Regierung, der hohen und höchsten Offiziere des Generalstabes und der Wehrmacht ihren Höhepunkt. Bei der Parade, an der erstmals auch Albanien durch 600 Mann der neuen Kgl. Leibgarde vertreten war, waren ferner der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres mit seinem Gefolge und die spanische Militärmission unter General Garcia Ramirez anwesend.

kont wird, daß dieser der Verherrlichung des Heeres gewidmete Tag nach dem Abschluß des militärischen und politischen Paktes von Mailand außer irdischen Merkmalen vor allem auch politischen Wert habe.

In diesem Zusammenhang wird nachdrücklich auch die Tatsache hervorgehoben, daß am Vorabend des Tages des Heeres unter Mussolini's Vorführung der oberste Heeresrat sich mit dem Ausbau der Grenzverteidigung und weiteren Maßnahmen zur beschleunigten Sicherung der Schlangkraft der Armee eingehend befaßt hat. Diese Beschäftigung auf allen Gebieten sei die beste Illustration zu der Erklärung von Ribbentrop, daß Deutschland und Italien den Frieden wollen, daß aber die Demokratien, wenn sie die Achse nicht in Frieden lassen wollten, wissen müßten, daß Mussolini und Hitler mit ihren Vätern unbesiegbar sein würden.

Nach Abschluß der großen Militärparade wurden Mussolini von einer unübersehbaren Menge vor dem Palazzo Venezia stürmische Huldigungen dargebracht. Die begeisterten Massen ruhten nicht eher, bis sich der Duce mehrere Male auf dem historischen Balkon zeigen mußte.

Schließlich gab Mussolini dem Drängen der Menge nach, die immer wieder ein Wort zum heutigen Tage verlangte, und erklärte: „Am heutigen dritten Jahrestag der Gründung des Imperiums und am ersten „Tag des Heeres“ habe ich eine denkwürdige Militärparade beigewohnt. Die Macht unserer Waffen ist zweifellos groß, aber noch größer ist die Entschlossenheit unserer Herzen, und wenn die Stunde schlagen sollte, so werden wir dies beweisen.“

Die kurzen, aber treffenden Worte Mussolini's lösten Stürme des Jubels bei den vielen Zehntausenden aus, die immer wieder in begeisterten Sprechchören nach ihrem Duce verlangten.

## Offensive bei Hankau

In drei Tagen über 100 Kilometer tief vorgehoben

Schanghai, 9. Mai. Der nordwestlich von Hankau geplanten chinesischen Offensive, für die die Chinesen über 20 Divisionen zusammengezogen hatten, brachen die Japaner von Kiangsu das Rückgrat, indem sie selbst eine Offensive eröfneten. Sie wurden dabei von Bombenschwadern und schwerer Artillerie wirkungsvoll unterstützt.

Die Japaner durchbrachen am Ende der Vorwachen chinesischen Abwehr und erreichten am Ende die fast ausgehenden chinesischen Stellungen am Tai-jing. Ihr Vordringen erreichte in den letzten drei Tagen eine Tiefe von über 100 Kilometer. Die Offensive war in der Richtung von Süden nach Norden durchgeführt worden, so daß jetzt die Rückwärtigen der chinesischen Divisionen, die für die Offensive zusammengezogen worden waren, bedroht sind.

## Feiger kommunistischer Mord

nach mehr als zehn Jahren schuldig  
Leipzig, 9. Mai. Das Berliner Schwurgericht erkannte am 7. Januar 1939 gegen den im Jahre 1903 geborenen Max Koberz auf Berlin wegen Mordes in Tateinheit mit Verbrechen der Ehrenrechte auf Lebenszeit, gleichzeitig Anordnung der Sicherungsverwahrung. Dieses Urteil hat jetzt Rechtskraft erlangt. In das vom Angeklagten angenommene Reichsgericht die Revision Koberz mit der Maßgabe verworfen hat, daß die Anordnung der Sicherungsverwahrung in Bezugfall kommt.

Der wegen Diebstahls vielfach vorbestrafte Angeklagte hatte am 2. Dezember 1928 zusammen mit Angehörigen des Roten Frontkämpferbundes einen Demonstrationzug unternommen. Auf dem Demonstrationzug waren die Treppow-Kühe in Berlin-Karlshorst einem jungen Mann, dem am Hochauflage das Mitglied eines nationalen Verbandes tung. Die Kühe wurde fürstlich auf den politischen Gegner, den sie übergriffen wollte, veretzt. Bei der besonders hervorzuheben, veretzt der Bedauernden mit einem lebenden Menschen einen Stich in die linke Brustseite, so daß dieser tot zusammenbrach.

## Todesurteil vollstreckt

Berlin, 9. Mai. Am 8. Mai 1939 ist der am 13. Dezember 1901 in Kolbermoor geborene Jakob Hübler hingerichtet worden, dem das Urteil des Sondergerichts in München vom 2. März 1939 zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist.

Hübler, ein mehrfach vorbestrafter Gewalthatverbrecher, hat am 21. August 1939 in München einen im Dienst befindlichen Polizeibeamten durch mehrere Pistolenschüsse zu töten versucht.

## Reichsautobahn durch die Alpen

Wien, 9. Mai. Mit dem Spatenstich zur Reichsautobahnstraße Klagenfurt—Salzburg durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Tobi, und den stellvertretenden Gauleiter von Kärnten Ruischer wurde in der Nähe von Wöllach der Bau einer Sechsbahnstraße in Angriff genommen, die zu den schönsten gehört und die gewaltigste Straßenanlage der Welt sein wird. Angehende Schwergelände werden zu überwinden sein, gilt es doch die Hauptlinie der Zentralalpen an zwei Punkten zu überführen. Sozialistische Technik wird sie meistern.

## Explosionen in Frankreich

22 Verletzte

Paris, 9. Mai. Eine Explosion ereignete sich am Montagabend in einer Ammonitionsfabrik in der Nähe von Meg. Dabei wurde das Gebäude vollkommen zerstört und zwölf Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt. Eine zweite Explosion konnte nur durch die Geländegenwart eines Ingenieurs verhindert werden.

Auch Lyon wurde von einer folgenschweren Katastrophe heimgesucht. Infolge Kurzschluß ereignete sich in einer 150 Arbeiter beschäftigten Munitionsfabrik eine Explosion. 30 Arbeiter wurden verletzt, darunter vier schwer, das sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Schaden wird auf vier Millionen Franken geschätzt.

## Flugzeugabsturz in USA

Guayaquil (Ecuador), 9. Mai. Das Flugzeug „Moter Teniel“ stürzte bei Kumbalila über Guayaquil ab und explodierte, als es zwischen einer Häusergruppe anfiel. Der Pilot, Fluglehrer Dandoval, und sein Mechaniker waren sofort tot.

Die Explosion setzte ein Haus in Brand. Der Feuer griff rasend um sich und zerstörte fünf Gebäude. Durch die Explosion und den Brand wurden mehr als 20 Menschen getötet. Von den letzten Meldungen beträgt die Gesamtzahl der Opfer 25. Der Sachschaden soll sich auf rund 200.000 Dollar belaufen. Durch die bei der Bekämpfung des Brandes entstandenen Wasserschäden wurde auch eine ganze Reihe deutscher Geschäfte geschädigt.

## Prinzregent Paul in Italien

Mailand, 9. Mai. Prinzregent Paul von Jugoslawien trat in Begleitung seiner Gemahlin, Prinzessin Olga, auf seiner Reise nach Rom an der jugoslawisch-italienischen Grenze in Adelsberg ein. Er wurde vom Herzog von Genua als Vertreter des Königs und Kaiser willkommen geheißen. Zum Empfang der hohen jugoslawischen Gäste waren auch eine Abordnung der italienischen Streitkräfte und der Vertreter der Zivilbehörden und der jugoslawischen Partei auf dem Bahnhof erschienen.

In dem rumänischen Konzentrationslager von Argheș brach am Dienstag im Dorf und Kohlenbecken ein Feuer aus, das sich an Umfang zunahm. 10 der Unterhäftlinge sowie eine Reihe von Wachen wurden an Feuer der Flammen. Die Ursache des Brandes ist bisher noch nicht bekannt.

## Zehn Tote in Kolumbien

Autoabsturz und Pulverexplosion

Paris, 10. Mai. (Via Funkmeldung.) Mit aus Bogota in Kolumbien berichtet wird, kürzte dort ein Auto in einem Abgrund fünf Personen fanden den Tod, 15 wurden verletzt. Ferner ereignete sich in der Nähe von Bogota in einem Pulvermagazin eine Explosion, wobei fünf Personen getötet wurden.





Aus Württemberg

Nedertal. (Epphennest verursachte Stromunterbrechung) Leute, die sich dieser Tage in der Frühe zur Arbeit begeben wollten, mußten die Entladung machen, daß weder das elektrische Licht brannte, noch die so beliebten Frühmorgens des Rundfunks zu hören waren.

Reipberg, Kr. Heilbronn. (Todesfall). Stellvertreter Bürgermeister Gottfried Lang wurde im Alter von 70 Jahren nach zweimonatigem Krankenlager dahingerafft.

Ellwangen, Kr. Aalen. (Mit dem Rad in einen Omnibus gefahren). In einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Omnibus kam es an der Ecke Hindenburgstraße und Sebastianstraße.

Ullersbach, Kr. Waiblingen. (71-Jähriger tödlich überfahren). Ein 71 Jahre alter Mann wurde am Samstagabend, als er auf dem Weg zu einer Feilscherei war, beim Krügerdenkmal von einem Kraftwagen überfahren.

Feldhausen, Kr. Sigmaringen. (Blickflug in einen Schuppen). Bei einem über der Gemeinde Feldhausen niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in den Schuppen des Maurers und Landwirts Johann Häußel und zündete.

Stöfflingen, Kr. Biberach. (Transmissionslager heißgelaufen). Am Orstteil Lichen brach bei dem Bauern August Waigler ein Brand aus, der das große schöne Gebäude bis auf die Umfassungsmauern vernichtete.

Neu-Ulm. Abends ging ein Verlonkraftwagen aus Günzburg, der vom Neu-Ulmer Volksfest kam, zu schnell in die Kurve der Ringstraße.

Ravensburg. (Auch ein Jubiläum). Dieser Tage erhielt ein Angeklagter keine 40. Strafe. Er hatte im letzten Sommer in einer Wirtschaft einen schlafenden Gast um 120 Mark erschreckt.

Sigmaringen. (Ehrlicher Finder). Dieser Tage verlor in Sigmaringen ein Mann seine Briefstapsche mit 100 Mark Inhalt.

Aus der Gauhaupstadt

Stuttgart, 9. Mai.

Beim Fußballspiel vom Tod ereilt. Auf einem Sportplatz in Botnang erlitt bei einem Fußballspiel ein 21 Jahre alter Mitspieler einen Herzschlag, der zu keinem sofortigen Ableben führte.

Nicht auf die Straßenbahn aufspringen. Abends sprang ein 30 Jahre alter verheirateter Mann aus Heidenheim auf einen in der Königstraße fahrenden Straßenbahnwagen.

Starke Anzeigen der Geburtenziffer auch im Februar.

Stuttgart. Der Februar 1939 hat für Württemberg wiederum verhältnismäßig hohe Eheschließungs- und Geburtenzahlen gebracht. Ingesamt wurden nach einer vorläufigen Zusammenstellung des württembergischen Statistischen Landesamts 1779 neue Ehen geschlossen.

Satzgewinnung und -abfall 1937/38. - Württemberg an der Gewinnung stark beteiligt.

Stuttgart. Nach den Ergebnissen der Steuerstatistik wurden im deutschen Zollgebiet 1937/38 von 80 Betrieben 3,76 Mill. kg Steinsalz gewonnen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 16,2 Prozent.

Kenderung von Bahnhofsnummern

Mit Beginn des Sommerfahrplans 1939 am 15. Mai werden im Bereich der Reichsbahndirektion Stuttgart verschiedene Bahnhofsnummern geändert.

Württemberg - Baden. - Gebietsvergleichskampf im Gekleturnen. Am kommenden Wochenende werden in der Stadthalle in Göppingen die badischen Nachwuchsturner zu einem Vergleichskampf mit dem Gebiet Württemberg antreten.

Württemberg - Baden. - Gebietsvergleichskampf im Gekleturnen.

Nach den Erhebungen des Reichsnährstandes befinden sich Ende März 1939 im Durchschnitt für das Reich noch 19 Prozent der Heuermis in der Hand der Landwirtschaft.

Württemberg - Baden. - Gebietsvergleichskampf im Gekleturnen.

Am kommenden Wochenende werden in der Stadthalle in Göppingen die badischen Nachwuchsturner zu einem Vergleichskampf mit dem Gebiet Württemberg antreten.

Aus den Nachbargauen

Gegen einen Baum gerannt. - Vier Verletzte. Wiesloch. Kurz vor dem Rauenberger Ortsausgang kam aus bisher noch nicht ermittelter Ursache der mit vier Personen besetzte Wagen des Schweinehändlers Frachs aus Rühlhausen von der Fahrbahn ab und rammte gegen einen Strauchbaum.

Schwerer Verkehrsunfall. - Ein Todesopfer. Schillingen b. Mühlheim. Auf der Landstraße war ein schwerer Verkehrsunfall zu verzeichnen, dem leider ein Kind zum Opfer fiel.

Luftwaffe, Rolf!

Niederbasi arbeiteten die beiden nun an dem Motor. Der Engländer verzog aber auch hierbei die Lippe nicht. Er überließ das Kampffeld und stellte fest, daß er einmal bereits überhand war. Aber schon schwang sich der italienische Rouleur aus dem Boot.

Rolf Hartmann gelang es, im letzten Augenblick einen Zusammenstoß mit dem gekenterten Boot zu vermeiden. Haarscharf rutschte er daran vorbei, zog nun aber in verlungsamter Fahrt dahin.

ledigen. Er sah mit stumpfem Gleichmut den Italiener, den Ungarn, den Tschechen, den Schweden und noch andere an sich vorbeiziehen und lag an sechster Stelle, als es schließlich durchs Ziel fuhr.











### Aus den Nachbargauen

Eine Mutter tötete ihr Kind

Frankfurt a. M., 10. Mai. Vor dem Frankfurter Schwurgericht hatte sich eine 23jährige jetzt geschiedene Ehefrau wegen Totschlags ihres neugeborenen Kindes zu verantworten. Die Angeklagte gebar am 2. Mai u. J. in der Wohnung ihrer Mutter ein Mädchen. Das Kind soll nach der Geburt gelebt haben; es wurde am nächsten Tage von der Kriminalpolizei in einer Kommode gefunden. Die Anklage nimmt an, daß die Angeklagte keine Vorbereitungen zur Geburt traf, daß sie ihre im Nebenraum wohnende Mutter bei der Geburt nicht rief, daß immer vielmehr abgeschlossen hielt, daß sie sich nach der Geburt nicht um das Kind kümmerte, es mit den Händen nach dem unteren Teil des Bettes hief und dann mit einer Koller bedeckte. Das Kind soll mit dem Mund nach unten gelegen haben. Die Anklage nimmt weiter an, daß die Angeklagte das Kind nicht gewünscht

habe, weil ihre Ehe unglücklich war. Die Angeklagte heiratete 1933 einen Mann, der am Tage der Eheschließung aus der Strafbast auf eine Stunde beurlaubt wurde. Er war bereits sechsmal, mehr wegen Diebstahls, verurteilt. Die Ehe war keine glückliche, es herrschte zwischen den Eheleuten ein eigentümliches Verhältnis. Im Dezember u. J. erfolgte die Scheidung der Ehe; beide Ehegatten wurden für schuldig befunden. Die Angeklagte will das Kind tot geboren haben. Die Kindesleiche habe sie in den Schrank gelogt, ihre Mutter habe sie von dort in die Kommode getan. Die Koller habe sie nur über das Kind gezogen, damit die Mutter von der Geburt nichts merke. Nach längerer Beweisaufnahme verurteilte das Schwurgericht die Angeklagte wegen Totschlags zu 1 1/2 Jahren Gefängnis. Das Gericht berücksichtigte bei der Strafzumessung die traurigen Eheverhältnisse und die moralische und ethische Unzulänglichkeit der Angeklagten. Die Umstände sprachen für die Gehilichkeit des Kindes und es wurde Totschlag angenommen.

### Sport in Kürze

**Die Protokollarbeit für Berlin**  
Für den Fußballkampf Böhmen-Mähren gegen eine deutsche Auswahlmannschaft am kommenden Sonntag im Berliner Olympiastadion ist jetzt die Protokollarbeit aufgestellt worden. Es spielen: Boklay (Slavia); Burger, Ghyroly (beide Sparta); Kosiakel, Boucel, Kofsky (alle Sparta); Kiba, Senecly (beide Sparta); Bican (Slavia), Kopecky (Slavia), Keschly (Sparta).

**Um Wlahos Leichtgewichtsmeisterschaft in Wien**  
„Rund um die Kampfbahn Rote Erde“

Als Auftakt zur großen Fernfahrt „Rund um Dortmund“ gilt das Rundstreckenrennen „Rund um die Kampfbahn Rote Erde“ über 100 Kilometer, das am 18. Mai, Himmelfahrtstag, die besten deutschen Straßen-„Profis“ in der westfälischen Metropole im Kampf vereint. Neben 50 Teilnehmer werden gemeldet, darunter Welfering, Schild, Meißner, Krentz, Kijewski, Baum, Bengler, Langhoff, Niederich, Siebelhoff, Gerber und Wendel. Eine gute Befahrung, die einen kampfreichen Verlauf verspricht.

### U.S.A.-Rekord im Kugelstoßen

Bei einem Sportfest in Newyork stellte der amerikanische Wuriatlet Elmer Dackow mit 16,93 Meter einen neuen Landesrekord im Kugelstoßen auf. Es ist bemerkenswert, daß der Weltrekord seines Landsmannes Ned Torrance, den der inzwischen abgetretene Meise am 12. August 1934 in Oslo mit 17,40 Meter erzielte, nicht als U.S.A.-Rekord geführt wird. Eine weitere gute Leistung ist der Stabhochsprung aus Glandon mit 4,26 Meter, der zugleich auch der Weltsprung mit 7,20 Meter gewann.

### In wenigen Zeilen

Im Rahmen der Verwaltungswissenschaftlichen Vorträge sprach am Montagabend vor der Verwaltungsakademie in Wien der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern G. Jandauer über den „Führergrundsatz in der Verwaltung des nationalsozialistischen Staates“.

### Höchstpreise für ungekennzeichnete, im Inland erzeugte Hühnereier.

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß für den Verkauf von ungekennzeichneten, im Inland erzeugten Hühnereiern in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1939 ein Verbraucherhöchstpreis von 8 Pf. für ein Stück festgelegt ist.

Bei Preisüberschreitungen haben sowohl Verkäufer als auch Käufer auf Grund der Preisstoppverordnung strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Calw, den 4. Mai 1939. Der Landrat: In Vertretung: Nagel, Regierungsdirektor.

### Umtsgericht Neuenbürg/Württ.

Neueintragung in das Vereinsregister am 15. April 1939: Unternehmungsgesellschaft der Firma Christian Rehger & Söhne, Ledersabrik in Neuenbürg, Sth. Neuenbürg.

Tag der Eröffnung der Sitzung: 30. März 1939.

### Stadt Wildbad.

Die Angehörigen der Verstorbenen werden aufgefordert, die

### Grabstätten auf den Friedhöfen

bis spätestens 25. Mai ds. Js. anzupflanzen und in Ordnung zu bringen. Hängende Grabsteine sind wieder aufzurichten.

Heden und sonstige Anpflanzungen auf den Gräbern sind auf eine Höhe von 1,20 Meter zurückzuführen.

Wildbad, den 9. Mai 1939.

Der Bürgermeister.

NSG. „KRAFT DURCH FREUDE“

### „Der Einfluss der Sterne auf unser Leben“

Lichtbildervortrag

von Herrn Dr. Paul Rossnagel, Leiter der Keplersternwarte in Wildbad.

Neuenbürg: Sonntag, 14. Mai, 20 Uhr, im „Bären“. Eintritt: RM. —,30, HJ. und Schüler RM. —,10.

### Für Rekonvaleszenten



ist der Ia Pepsi-Wein der Apotheke der beste Helfer. Er weckt Appetit und fördert die Genesung.



### Das Ei des Kolumbus

Wie man es machen muß, um rasch vorwärts zu kommen? Um Schritt zu halten? Um gegebene Chancen zu wahren? Ganz einfach, man muß es nur wissen

Anzeigen lesen und durch Anzeigen werben!

### PREISWERTER KLEIDERSTOFF

Zellwoll-Musselin bedruckt, bunte Blumenmuster, für Damskleider, 78 cm breit	1.10 Meter	Matkcrepp bedruckt, Kunstseide, beliebige bunte Muster, 92 cm breit	2.35 Meter
Zellwoll-Musselin bedruckt, neuartige Druckmuster, 78 cm breit	1.35 Meter	Bemberg-Lavabel bedruckt, moderne Musterung, 92 cm breit	2.95 Meter
Zellwoll-Kleiderstoff einfarbig, in Leinwand, besonders schöne Sommerfarben, 70 cm breit, Meter	1.22 Meter	Relief-Krepp einfarbig, Kunstseide, große Auswahl modischer Farben, 92 cm breit	2.95 Meter
Kunstseiden-Biese einfarbig, helle Farben, für sportliche Kleider und Blusen, 70 cm breit, Meter	1.28 Meter	Krepp-Safrin-Jacquard Kunstseide, einseitig gemustertes Gewebe für Blusen u. Kleider, 92 cm brt., m	3.65 Meter

Die Maße geben die ungefähren Breiten an.

### KAUFSTÄTTE MERKUR PFORZHEIM

### Danksagung.

Für die beim Heimgang unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels und Großonkels

### Georg Treiber

Bäckermeister

erwiesene Teilnahme, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für den erhebenden Gesang des Liederkrans und den ehrenden Nachruf der Bäckerinnung, sowie für die Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung auf seinem letzten Gang danken herzlichst

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wildbad, den 9. Mai 1939.

### Stellen-Angebote

Den Stellensuchenden empfehlen wir dringend ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder müssen auf der Rückseite die Anschrift des Bewerbers tragen.

### Jüngere Polistheufe

in Dauerstellung auf sofort gesucht

Otto Panitz & Co., Pforzheim  
Bleichstraße 53.

### Kleberin auf Simill oder jüngere Hilfsarbeiterin

die sich einarbeiten will, findet bei Eignung angenehme Dauerstellung.

F. W. Heim, Pforzheim, Nagoldstr. 18.

### Jüngere Hilfsarbeiterinnen Baderinnen Hilfsarbeiter gesucht

Wilhelm Wolff Akt.-Ges.  
Pforzheim, Hohenzollernstr. 81

### Junger Bursche und Küchenmädchen gesucht.

Hotel Pfeiffer, Wildbad.

### Mädchen

für Zimmer und Hausarbeit gesucht!  
Fremdenheim Villa Helena.

### „Lederbalsam“

so lautet der Titel, mit dem man die Wirkung von Pilo erklärt, das sich als Glanz-, Schutz- und Schuhpflegemittel immer und überall glänzend bewährt!

Juch Pilo kostet nur 20 Pfennige, 20, 40, 75 Pf.

### Deine

Fässer sind leer, verwende zur Füllung die bekannten Spezialitäten der Firma Robert Ruf, Ettlingen — Tausende Anerkennungen — Ruf's Hebelbieren mit Zutaten zu 100 Lit. Mk. 6.50 Ruf's Kunstmohntank mit Heibelbeerzusatz zu 100 Lit. Mk. 4.50 Ruf's Kunstmohntank mit Apfelzusatz zu 100 Lit. Mk. 4. — Portionen zu 50 Lit. die Hälfte.

### Verkaufsstellen:

Neuenbürg: Albert Bester, Küfermeister.  
Höfen a. E.: Fr. Kandler, Küfermeister.  
Combach a. E.: Otto Hüger, Kolonialwaren.  
Birkenfeld: Karl Kull, Lebensmittel.  
Arnsbach: Franz Laggang, Conweller; R. Frank, Bäckerei.  
Feldbergnach: Hermann Stoll, Metzger.  
Pforzheim: Gottl. Wilschler, Kolonialwaren.  
Gräfenhausen: E. Wolfinger, Kolonialwaren.  
Oberhausen: Ernst Becht, Kolonialwaren.  
Niedelsbach: Ernst Müller.  
Obernhausen: Karl Kehler.  
Schwann: Rudolf Langg.  
Unterriedenbach: R. Pfeiffer.



### Gesucht werden 2000.- Mark

gegen gute Sicherheit. Angebote unter Nr. 889 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

### Erfahrungen für Lastwagen verloren!

Nachricht erdeten an Wilhelm Wackenhuth, Masch.-Werkstätte, Calw, Biergasse 4-6



Neuenbürg: Drog. Hampel, Adolf Hillerstraße 6.  
Wildbad: Eberhard-Drogerie.

### Diese Woche:

Maccaroni	500 Gr.
Spaghetti	
Hörnchen	
Spätzle	35 Pf.
Gemüse-	
Rudeln	1/2 Dose 39
Karotten	1/2 Dose 48
Hausaltgemüse	1/2 Dose 63
Junge Schnittbohnen	1/2 Dose 63
Brechbohnen	1/2 Dose 63
Junger Spinat	1/2 Dose 63

### Heute frisches Gemüse

### Heute frische Seefische

Emil Zint  
Lebensmittel u. Feinkost  
Wildbad